

Die Ärzte hatten sie schon aufgegeben – doch Mutter und Kind sind heute wohlauf

# „Ich lag im Koma, als mein Baby kam“

„Eine unglaubliche Geschichte, die daran erinnert, niemals die Hoffnung aufzugeben...“

Ganz zärtlich hält Yuliya ihr Töchterchen im Arm. Die kleine Lena ist ein solches Wunschkind – und ein großes Wunder zugleich... Es war der 16. November 2009, das Unheil seinen Lauf nahm.

Bankberater aus einem Ort in Wiesbaden mit ihrem Mann auf dem Weg zum Bauwerk, als sie bei einem Tempo

einer Kurve rutschte und in ein anderes Auto krachte. Im Krankenhaus erklärten die Ärzte dem Mann Miguel (39), dass seine Frau einen Schädelbasisbruch, einen Hirninfarkt und Blutungen erlitten habe. Von 10 Menschen überlebt nur einer eine solche Verletzung...

Doch Yuliya kämpft – für sich und für das ungeborene Baby in ihrem Bauch. In der siebten Woche ist sie damals schwanger.

„Ich wusste, dass sie es schaffen würde“

Die Ärzte versetzen die 33-Jährige in ein künstliches Koma. Die Mediziner diskutieren: Kann Yuliya in diesem Zustand ein Baby überhaupt austragen? Miguel muss entscheiden, ob er das Kind behalten will oder einer Abtreibung zustimmt. Doch er verliert nie die Zuversicht, glaubt fest daran, dass seine kleine Familie eine Chance hat. „Yuliya wird nie mehr sprechen, nie mehr laufen können, das Kind könnte behindert sein“, sagten die Ärzte.

Doch dann beginnt das Wunder. Yuliyas Zustand stabilisiert sich zunehmend und das Baby in ihrem Bauch entwickelt sich normal. Die junge Frau fällt vom künstlichen Koma in ein Wachkoma. Dank zahlloser Therapiestunden beginnt sie langsam, sich zu bewegen und fängt sogar an zu sprechen. „Ihr erstes Wort war Ja“, erinnert sich Miguel. „Sie hat es ganz leise gesagt, aber ich werde es nie vergessen.“

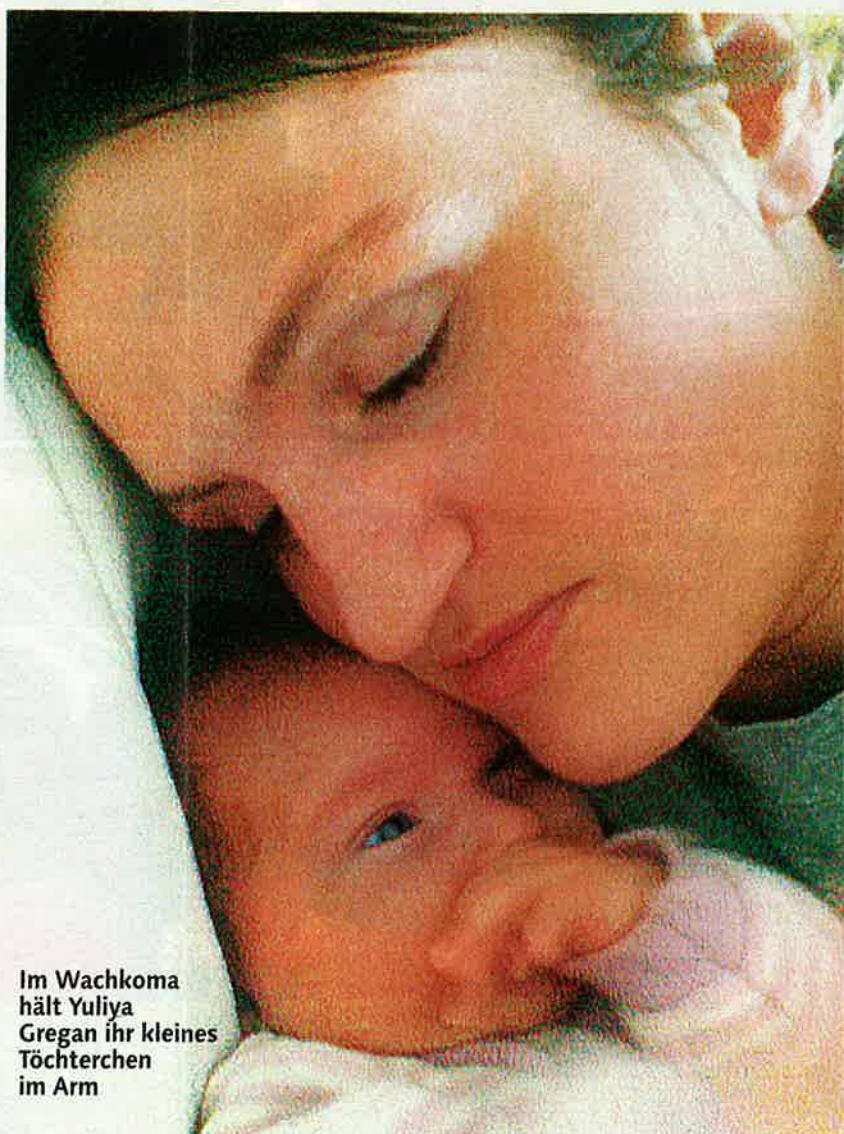
Dann, am 28. Mai 2010, geschieht das, was die Ärzte ein medizinisches Wunder nennen:



Vor dem Unfall hatten Yuliya und Miguel geheiratet



Yuliya muss Laufen und Sprechen neu erlernen – es geht täglich besser



Im Wachkoma hält Yuliya Gregan ihr kleines Töchterchen im Arm

Bei Yuliya setzen die Wehen ein, per Kaiserschnitt holen die Ärzte ein 2520 Gramm schweres Baby auf die Welt: ein kerngesundes kleines Mädchen!

„Yuliya lag da wie ein Zombie. Ihr Körper war anwesend, ihr Geist nicht. Sie konnte ja nicht einmal sagen, dass sie Schmerzen hat“, erinnert sich Miguel. „Als ich unsere Tochter im Arm hielt, war ich so unglaublich glücklich. Wir hatten es gemeinsam geschafft.“

Das ist jetzt fast zwei Jahre her, Lena entwickelt sich prächtig, und auch Yuliya geht es immer

besser. „Ich denke, es wird noch drei, vier Jahre dauern, dann kann Yuliya wieder laufen und fast normal sprechen“, sagt Miguel. Er ist sich sicher: „Meine Liebe zu ihr und die unserer Tochter können alles schaffen.“ ■

In ihrem Buch („Gegen jede Prognose“) erzählen Yuliya und Miguel Gregan ihre Geschichte

